

10. Obsternte. Behandle deine Bäume beim Abnehmen des Obstes schonend und bedenke, daß der Fruchtzweig, den du abreißest, keine Frucht mehr tragen kann.

Herausgegeben vom Württ. Obstbauverein.

153 (165). Gartenfeinde und ihre Bekämpfung.

a) Der Maikäfer und andere schädliche Käfer.

Dieses gefräßige Insekt überfällt im Mai scharenweise unsere Obst- und Waldbäume, um sie kahl wie Besenreis zu fressen.

Der etwa 2½ cm lange Körper besteht aus hornigen Ringen, an welchen die inneren Weichteile befestigt sind. Durch zwei Kerbe ober Einschnitte ist er in Kopf, Brust und Hinterleib getheilt. Die

beiden Oberflügel sind hornig, die beiden Unterflügel häutig und gefaltet. Wo die Ringe des Hinterleibes unten mit den Flügeldecken abschneiden, sind weiße Dreiecke. Der letzte Ring läuft in eine stumpfe Spitze aus. Die unbeweglichen Augen sehen vorgequollen aus. Die beweglichen Fühler haben eine blättrige Keule. Die Kiefer sind zum Beißen eingerichtet und bewegen sich wie Scheren wagemrecht gegeneinander.

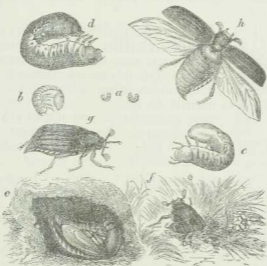


Fig. 4. a Larve im ersten, b im zweiten, c im dritten, d im vierten Jahre. e Puppe, f auskriechendes Insekt, g kriechender, h fliegender Maikäfer.

Der Käfer atmet durch seine Luftröhren an beiden Seiten des Körpers. An milden Frühlingsabenden bohren sich die Maikäfer aus der Erde und schwirren in tausenden Schwärmen nach Gärten und Wäldern. Aber Nacht treiben sie an dem bitterlich schmeckenden Laube, besonders der Eichen- und Pflaumenbäume, ihr Verwüstergeschäft. Von dem übermäßigen Fressen und dem kühlen Morgentau fallen sie in Erstarrung, so daß man sie Morgens wie reife Pflaumen von den Bäumen schütteln, zusammenkehren und in Säcke stecken kann. So verheerend der Maikäfer auf den Bäumen haust, so tückisch wüthet seine Brut, die Engerlinge, unter den Wurzeln der Pflanzen. Als unterirdischen